

Pränumerationspreis:
für Ungos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Donnaustraße Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 15.

Südwärter

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Ungos, Sonntag, 19. Feber 1899

Pränumerationspreis:
für Ungos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Donnaustraße Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

VII. Jahrgang.

Die innerpolitische Lage.

Budapest, 16. Feber.

(F. L. L.) Die innerpolitische Situation hat mit einemmale eine andere Physiognomie erhalten. Die unerwartet erfolgte Reise des Ministerpräsidenten Baron Bányffy an das königliche Hoflager und die kurz darauf erfolgte Wiener Reise der Minister Fejérváry und Lukács und Kolom. Széll's brachte in die Reihen der Opposition eine Konfektion, welche sie nur schlecht zu verhehlen vermochte. Sie fühlte es, daß eine ernste Wandlung im Anzuge sei, welche ihr nicht günstig sein könne. Sie mußte sich sagen, daß die Audienzen der in Betracht kommenden Persönlichkeiten und der Kronrath nicht von so langer Dauer gewesen wären, wenn es sich darum gehandelt hätte, der Opposition gegenüber noch größere Nachgiebigkeit zu bekunden und daß es vielmehr galt, endlich feste Stellung ihr gegenüber zu nehmen und dem Faktieren ein Ende zu machen. Nach den uns von bester Seite zugehenden Informationen wird nun der Opposition noch eine letzte Gelegenheit geboten, sich zu salviren; wenn sie diese aber ungenützt verstreichen läßt, dann wird sie ihrem Fatum überantwortet und es ist für keinen nüchtern Denkenden zweifelhaft, welches Schicksal ihrer wartet, selbst wenn die Regierung nicht einen Finger rührt, sondern bloß das Urtheil der Nation herausfordert. Dieses Urtheil wird aber ein vernichtendes sein, weil die Brutalität, mit welcher die Opposition der libera-

len Partei begegnete und mit welcher sie namentlich den Ministerpräsidenten und seine Ministerkollegen verfolgte und weil der Synismus, mit welchem die Obstruktion betrieben und der ex lex Zustand herbeigeführt wurde, in ganzen Lande aufs Schärfste verdammt wird und das Motiv der ganzen ruhmlosen Aktion von Jedermann erkannt worden ist. Wenn man nach der Stimmung urtheilen wollte, welche gestern in oppositionellen Kreisen herrschte, als man über das Ergebnis des heutigen Kronrathes kaum noch Vermuthungen aufstellen konnte, dann müßte man annehmen, daß der Friede zu Stande kommen werde. Nachdem jedoch das Schreckbild der Neuwahlen momentan wenigstens nicht unmittelbar droht, muß man befürchten, daß die Opposition sich in neue Hoffnungen wiegen und zu ihrer alten Halsstarrigkeit zurückkehren werde. Bei diesem Anlasse wollen wir eine irrthümliche Auffassung richtigstellen. Sehr viele Politiker, namentlich aber oppositionelle, waren der Meinung, Koloman Széll habe deshalb die Mission erhalten, in der Friedensaktion mitzuwirken, weil Baron Bányffy — vermeintlich — nicht mehr in vollem Maße das Vertrauen der Krone besitze.

Diese Annahme entbehrt vollständig der Richtigkeit, weil Baron Bányffy sich nach wie vor des vollen Vertrauens der Krone erfreut; die Mission Széll's ist einzig und allein darauf zurückzuführen, daß die Krone der Opposition den Vorwand nehmen wollte, daß ihre Informationen unrichtig seien. Nur hatte Koloman

Széll wiederholt Gelegenheit, vor dem König zu erscheinen, doch konnte auch er beim besten Willen nicht als — Lamm hinstellen, als welches sie selbst sich gibt, wenn ihre Tigerkrallen den Dienst versagen. Und wenn ein Schatten von Mißtrauen gegenüber dem Baron Bányffy vorhanden gewesen wäre, so hätte eben die Intervention Széll's denselben gründlich verschrecken müssen.

Zur politische Lage.

Budapest, 17. Feber.

In den Couloirs des Abgeordnetenhauses bildet die Konferenz der liberalen Partei den Gesprächsstoff. Die Friedens- und die Kriegsfreunde agitiren heftig für ihre Sache. Die ersteren forciren, daß die Opposition die Friedensbedingungen noch heute perfektionire, damit man Abends einer vollendeten Thatsache gegenüberstehe. — Gegenüber allen in Umlauf befindlichen Gerüchten ist das Ungarische Korrespondenz-Bureau zur Erklärung ermächtigt, daß das Bányffy-Kabinet bis zur Stunde nicht Demissionenirt hat. — Die Blätter betrachten die Annahme des von Bányffy vor einiger Zeit unterbreiteten Demissions-Gesuches als unmittelbar bevorstehend und bezeichnen einmüthig Koloman v. Széll als Nachfolger. Vereinzelt wird die Berufung Széll's zur Kabinettsbildung als bereits vollzogene Thatsache gemeldet. — Der heutigen Konferenz der liberalen Partei sieht man mit gespannter Erwartung entgegen, da Baron Bányffy in derselben ohne Zweifel das Ultimatum der Verhandlungen und die weiteren Maßregeln mittheilen wird. Diese Konferenz wird die Lage endgültig klären. — Die Stimmung in der liberalen Partei ist eine einheitlich begeisterte und entschlossene. Die Partei umriß das Kabinet Bányffy wie ein starkes, kampfbereites Lager mit Vertrauen und Anhänglichkeit.

Das Ministerium Bányffy hat gestern Abends die Demission angekündigt.

Opera und — Adolar bleibt nicht Zuhause. Er geht, der Schändliche, um . . . und Madame Beaumartin's Stimme kämpfte mit Thränen, „um . . . wieder lustig zu sein, wie in seinen Junggesellenzeiten.“

„Na, das ist doch noch immer kein Betrug. Man kann sich auf einem Maskenball auch harmlos unterhalten.“

„Nein, nein, da kennst Du ihn nicht; mein Adolar hat sich niemals harmlos unterhalten, und ich sage Dir, er betrügt mich, er betrügt mich auf die schändlichste Weise!“

„Da wäre es ja am besten . . . doch nein, der Eric ist ja alt.“

„Was meinstest Du, sage . . . sprich!“

„Nun, ich dachte, Du könntest auch hingehen, mit ihm flirten, ihn fesseln, ihn fangen und beim zärtlichen tête-à-tête Dich ihm zu erkennen geben . . .“

„Und dann . . .“

„Nun dann selbstverständlich dem Sünder verzeihen.“

„Das werde ich nie!“

„Du würdest schon. Aber wie gesagt, der Eric ist schon zu alt abgedroschen.“

„Kamest Du mit?“ fragte Adeline, ohne auf die letzte Bemerkung zu der Freundin zu achten.

„Es käme darauf an. Wenn Du vernünftig wärest . . .“

„Ich werde es sein.“

„Du versprichst es mir?“

„Ich verspreche es Dir.“

Adolar ist mit seinem Freunde Driffac längst

Feuilleton.

Der Eric Beaumartin's.

Eine Karnevalsepisode von Anatole Roubaix.

Adeline von Beaumartin — Ihr kennt doch die kleine hübsche Adeline, mit dem prächtigen gold-blonden Haar, den unergündlichen, meergrünen Augen, dem entzückenden, schlanken Figürchen, die erst im vorigen Jahre den Schwerenöther, den Adolar von Beaumartin, geheirathet hat?

Adeline von Beaumartin also — oder Adeline, wie ich sie schlechtweg nennen will, stürzte zu ihrer Freundin, der Baronin Bourepos.

„Henriette! Henriette!“ rief sie, „es ist aus, Alles aus. Mein Mann betrügt mich!“

„So?“ fragt die Baronin ganz kalt. „Und worüber regst Du Dich denn so auf?“

„Mein Mann betrügt mich, verstehst Du denn nicht, er betrügt mich!“

„Nun ja, ja, ja . . . aber was weiter?“

„Weiter . . .?“ fragte Adeline von Beaumartin. „Gibt es denn noch ein „Weiter“, ist das nicht das Letzte, das Schrecklichste, das Unfassbarste, was einem passieren kann?“

„Aber Kind . . .!“ meinte Madame de Bourepos vorwurfsvoll. „Wie kannst Du denn nur so etwas sagen? Alle Männer Betrügen. Glaubst Du, der Deine ist der Einzige, der das thut? Das erträgt man eben, wie man jedes notwendige Uebel erträgt: Mit Würde und Fassung.“

„Ich werde es aber niemals ertragen, nie, nie, nie . . .“

„Du wirst also einen Skandal machen?“

„Wenn Du es so nennst, dann ja, dann werde ich ihn machen . . .“

„Und alle Welt wird Dir unrecht geben. Nein, nein. Im Uebrigen sey' Dich mal her und sage mir vor Allem: woher weißt Du denn, das Adolar Dich betrügt? Nicht etwa, daß ich an der Thatsache zweifle, o nein, ganz im Gegentheil, ich halte das für ausgemacht, aber nur eines wundere mich — das Dein Mann, der doch wahrhaftig von seiner Junggesellenzeit her alle Schliche kennen muß — sich von seinem so unerfahrenen Weibchen fangen lassen sollte.“

„Woher ich es weiß? Einfach daher daß Adolar heute nicht zu Hause bleibt.“

„Er hat wohl eine wichtige Konferenz?“

„Woher weißt Du das?“

„Männer haben immer wichtige Konferenzen, wenn sie ihre Frau hintergehen wollen. Der Deine also auch.“

„Ja eine wichtige Konferenz, wegen Gründung einer Aktiengesellschaft. In seiner Rocktasche . . .“

„Oh, oh!“ sagte Madame de Bourepos, „bis zur Rocktasche bist Du also auch schon gekommen! Nun denn, und Du fandest ein Billet doug darin . . .“

„Zierliche Damenhand . . . — Beilichendust . . . Krone ohne Monogramm . . .“

„Nein Etwas noch viel Schändlicheres. Eine Karte. Energische Männerhand. „Also heute Opera. Wollen mal wieder lustig sein, wie zu unseren Junggesellenzeiten.“

„Nun und?“

„Nun und — heut ist Maskenball in der

Präsident Faure †.

Paris, 16. Feber. Felix Faure, Präsident der französischen Republik, ist um 10 Uhr Nachts in Folge Schlagflusses gestorben.

Paris, 17. Feber. Präsident Faure ist um 6 Uhr Abends in seinem Arbeitskabinet vom Fautail gefallen. Man legte ihm Bluteigel an und holte den Professor Launelouge. Trotz aller rasch angewendeten Mittel gelang es nicht, den Präsidenten zum Bewußtsein zurückzurufen, und um 10 Uhr Nachts wurde der eingetretene Tod konstatiert. Ueber die letzten Stunden Faure's verlautet: Der Präsident befand sich gegen 6 Uhr Abends in seinem Arbeitskabinet, als er sich plötzlich unwohl fühlte. Er rief sofort den Director seines Kabinetts, Legall, welcher ihm die erste Hilfe leistete und auch sogleich um Aerzte schickte. Trotz der Bemühungen der Aerzte starb Faure um 10 Uhr Nachts in Anwesenheit seiner Familie und des Ministerpräsidenten Dupuy. Sämmtliche Behörden wurden von dem Todesfalle allsogleich benachrichtigt. Wie verlautet, soll der Kongreß schon Samstag zusammentreten. Als Kandidaten auf die Präsidentschaft werden Dupuy, Loubet, Maline und Deschanel genannt.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

19. Feber.

Generalversammlung der Lugoser Volksbank.

25. Feber.

Städtische Generalversammlung.

26. Feber.

Jahresversammlung der freiwilligen Feuerwehr. Generalversammlung der Krassóer-Spartakassa.

Stuhlrichter-Substituierung.

Obergespan Karl v. Pogány hat den Juristen Franz Szathmáry zum Bozovicszer Stuhlrichter substituirt.

Lugoser Steuerbemessung.

Die Stadtkommune hat die Steuervorschreibung pro 1899 für Haus- und Klassensteuer, ferner für Erwerbsteuer I. und II. Klasse beendet und wurde das diesbezügliche Elaborat der Lugoser Finanzdirektion zur Ueberprüfung übermittelt. Die Finanzdirektion hat nun folgende Organe zur Ueberprüfung der Operate entsendet: I. Bezirk Rechnungs-Offizial Angel, II. Bezirk Offizial Zollner, III. Bezirk Offizial Veres.

Städtische Generalversammlung.

Die Stadtpräsidenten hält am 25. d. eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher unter

schon auf dem Maskenballe, dessen lautes, lustiges, übermüthig-fröhliches Leben ihn allmählig berauscht. Nur eines fehlt noch. Ein rechtes und echtes Abenteuer. Pikant. All die weiblichen Masken, die ihn als „cher toutou ansprechen, gefallen ihm nicht. Man sieht ihnen die Jagd nach dem Souper auf hundert Schritt an. Briffac freilich war nicht so wählerisch, der war längst mit einer kleinen Blondine auf und davon und ließ mit ihr die Champagner-Pfropfen knallen.

Nur Adolar hatte, wie gesagt, noch nichts Rechtes. Da redete ihn ein reizender Domino an. Teufel, was für Augen. Geradezu entzückend. Augen, wie er sie schon einmal irgendwo gesehen, aber wo, wo?

„Nun so allein?“ fragte die Maske. „Das ist doch sonst Deine Gewohnheit nicht. Oder wartest Du auf Jemanden?“

„Ja ich wartete auf Dich?“

„Auf mich. Wusstest Du denn, daß ich komme?“

„Gewiß, hätte ich denn sonst gewartet?“ gab er wie ganz selbstverständlich zurück.

„Wenn Du Dich nur nicht irrst. Weißt Du denn, wer ich bin?“

„Gewiß weiß ich es.“

„Nun, dann sage mir, wer bin ich?“ und herausfordernd stellte sie sich vor ihm hin.

„Wer Du bist? Du bist . . . doch nein“, unterbrach er sich. „Sagen werde ich Dir's, wenn wir allein beim Souper sind.“

„Und wer sagt Dir, daß ich mit Dir zum Souper komme?“

„Sapristi, Du kommst doch sonst immer mit mir zum Souper, weshalb denn heute nicht?“

Die Maske lachte auf. Es klang nicht hüpfisch dieses Lachen.

Anderen das Brückenkopf-Projekt der Frau Livia Bésán zur Erledigung kommt.

Lugoser Seideninspektorat. Der Seidenzucht-Oberinspektor Herr Anton Mucker hat in Lugos ständigen Wohnsitz genommen, um von hier aus die Organisirung von Seidenzüchtereien in den einzelnen Gemeinden zu leiten.

Das Ende der Gergely'schen Verlassenschaft. Die Odyssee der Gergely'schen Verlassenschafts-Angelegenheit ist nunmehr als beendet zu betrachten. Das Urtheil der letzten Instanz — die kön. Kurie — ist nämlich herabgelangt und wird in demselben ausgesprochen, daß die Erben mit ihren Ansprüchen abgewiesen werden und die Verlassenschaft im Sinne der testamentarischen Bestimmungen aufzuteilen ist. Die Stadtarmen haben nunmehr eine materielle Beteilung zu erhoffen.

Frühjahr! Wir hatten in der vorigen Woche abscheuliches Wetter zu verzeichnen gehabt, Nebel und eine nasskalte, feuchte Luft, gegen die alle Athmungsorgane protestierten. Husten, räuspfern, schneuzen u. s. w. war an der Ordnung und die welche influenzamatt dahintrrotelten zählten nach Hunderten. Und nun haben uns die letzten Faschingstage herrliches Frühjahrs-wetter gebracht, warme Sonne, die sich aller hustenden und schnaubenden Menschenkinder annimt, kurz das Frühjahr, das heißersehnte, das den Winter in die Flucht schlägt. Was hat der brummige Alte geleistet? Nicht einmal Eis — seine erste Aufgabe — hat er uns geliefert; aus Tirol und weiß Gott woher, vielleicht noch vom Nordpol kommen die Eiswaggons, daß die Brüder und andere Interessenten Peter und Moritz schreien und jammernd nach dem Geldbeutel greifen. Unser eigener Winter hat uns in dieser Hinsicht schön im Stich gelassen, ein schlechter Patriot. Wir hatten gestern in der That ein Wetter, das uns mit einem Schlag vorgaudelte, jetzt sei Frühling! Heraus! Heraus in die freie Natur! Aber wer dieser Einladung Folge leisten wollte, ohne, verleitet durch die Sonnenstrahlen, seinen Winterrock mitzunehmen, der mußte es bitter büßen. Darum lasse man sich die verführerischen Sonnenstrahlen schön auf den Winterrock brennen, wenn man einen hat und verzichte darauf, der erste Frühjahrsgrüßel zu sein, der beim ersten Sonnenstrahl ohne Mantel durch Lugos rennt. Hoffentlich war's kein Faschnachtsfischerz der Natur, sondern hält das herrliche Wetter an.

„Dalárda“-Soirée. Mit einer animirten und gelungenen Unterhaltung beschloß die „Magyar dalárda“ den Fasching. Auf würdigerer Weise konnte Prinz Karneval gar nicht seinen Abschied nehmen; trotzdem heuer seine Regentenschaft von so kurzer Dauer war, versäumte man doch die Zeit nicht nutzlos, sondern huldigte recht flott dem Vergnügen. So war der Faschingdienstag das Rendezvous von einem, wenn auch nicht zahlreichen, so

„Nimm Dich in Acht“, sagte sie wieder. „Du erkennst mich.“

„Ich erkenne Dich nicht. Willst Du eine Wette eingehen?“

„Welche?“

„Eine Brillantenriviere gegen einen Kuß mehr, daß ich Dich kenne. Einverstanden?“

„Top, einverstanden.“

Und ihre Hände schlugen in einander.

„D . . . aber wie wolltest Du mir es beweisen, daß Du mich gekannt hast?“ fragte sie plötzlich.

„Sehr einfach. Ich schreibe Deinen Namen auf.“

„Und . . . die Adresse,“ fragte sie lauernd.

„Wenn es nöthig ist, auch die Adresse,“ lachte er, riß ein Blatt Papier aus seinem Notizbuche und kratzte einige Worte auf das Blatt.

Die kleine Maske suchte über seine Schulter weg zu sehen, was er schreibe. Er aber faltete das Blatt langsam zusammen und steckte es in seine linke Westentasche.

„Nein, nein, erst dort beim Souper . . .“

Zu chambre séparé.

Die Auster sind da, der Champagner in den Kübeln gekühlt und Francois verschwunden.

„Endlich allein“, machte Adolar und schlägt unternehmend seinen Arm um die Taille des Mädchens. „Und jetzt, demaskire Dich.“

Die Maske aber windet sich los.

„Ja das werde ich, Du elender Verräther!“ ruft sie und reißt sich die Maske von dem zornbeubenden Gesichte.

Adolar aber lacht.

„Verräther?“ lachte er „Warum denn Verrä-

ther? Ich sagte Dir doch, daß ich wüßte wer Du bist?“

„Du wußtest?“

„Gewiß, da lies!“ und er nahm das Blatt Papier aus der Westentasche und Adeline las:

„Schöne Maske, ich kenne Dich. Du bist mein süßes, kleines, eifersüchtiges Weibchen.“ . . .

„Nun?“ fragte Briffac am nächsten Tage.

„Wie hast Du Dich gestern amüßirt?“

„Außerordentlich.“

„So? mit wem hast Du denn soupirt?“

„Mit meiner Frau.“

„Mit Deiner Frau?“

„Zawohl.“

„Sie hat Dich überrascht?“

Da aber nahm Beaumartin's Miene einen pfiffigen Zug an.

„Nein, sie wollte. Mein Tric aber hat mich gerettet.“

„Dein Tric?“

„Ja, gehe ich mit einer Unbekannten soupiren, halte ich immer die Eventualität vor Augen, daß es meine Frau sein könnte. Dann wette ich mit ihr, daß ich sie kenne. Auf einen Zettel schreibe ich auf: „Du bist meine süße, kleine, eifersüchtige Frau.“ Ist sie es nicht, na, dann habe ich die Wette verloren, und ist sie es wirklich, dann umso besser, dann ist sie von meiner Treue gerührt und beschämt.“

„Und dieser Tric ist von Dir?“ fragte Briffac mit entzückter Bewunderung.

„Zawohl“, entgegnete Beaumartin. „Aber ich schenke ihn Dir. Ich — brauche ihn nicht mehr. Meine Frau ist jetzt von meiner Treue überzeugt.“

Lugoser Chewra-Kadisha. Am 16. d. M. fand die zahlreich besuchte Generalversammlung der hierortigen Chewra-Kadisha statt. Auf der Tagesordnung stand: Vorlage des Verwaltungsberichtes pro 1898 und die Neuwahl des Präses und des Gesamtvorstandes. Aus dem verlesenen Jahresberichte war zu erleben, daß die Chewra-Kadisha in 1898 fl. 3116.47 eingenommen und fl. 3168.34 ausgegeben hat. Als Hauptausgang figurirte die Auslage von fl. 1004.42 für Armenunterstützung. Das Reinvermögen betrug Ende 1898: fl. 1706.12 an baar und fl. 8117.67 an Forderungen, Werthpapiere und Legate. Der Bericht wurde von der Generalversammlung befriedigend zur Kenntniß genommen und dem scheidenden Vorstande nebst Ertheilung des Absolutiums, Dank für seine gewissenhafte Thätigkeit votirt. Gleichzeitig wurde den Verdiensten des am 21. November v. J. gestorbenen Präses weil. Herrn Ignaz Kobitschek protokollarische Anerkennung gezollt. Nun folgte die Wahl des Präses und des Ausschusses. Zum Präses wurde einhellig Herr David Schwarz, zum Cassier Herr Albert Schnizer gewählt. In den Ausschuss wählte die Generalversammlung mittelst geheimer Abstimmung die Herren Herman Blau, Moriz Deutsch, Ignaz S. Deutsch, Bernhard Deutsch, Israel Deutsch, Philipp Eckstein, Ludwig Frankl, Laci Grosz, Jakob Hüpsch, Rudolf Hunwald, Israel Löwinger, Max Löwenfeld, Heinrich Kechner, Adolf Schnizer und Moriz Stern.

Baron Hirsch-Verein. Die heute vor sich gehende außerordentliche Generalversammlung dieses Vereines findet im kleinen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ statt.

Theater in Lugos. Auf allgemeines Verlangen wird der Lugoser Gewerbe-Liederfranz Sonntag den 19. d. M., Abends sein exquisites Singschmaus-Programm im Theatergebäude nochmals zur Aufführung bringen.

Achtung von Trinkgläsern. Der Handelsminister hat eine neuerliche Verordnung erlassen, in welcher verfügt wird, daß in allen Gast-, Kaffee- und Geschäftshäusern, wo geistige Getränke verabreicht werden, die Trinkgläser und auch Fässer mit Kronen-Stempel geacht sein müssen. Die Einhaltung dieser Verfügung obliegt der Kontrolle der städt. Polizei.

Gegen die Raupen. Die Stadtkommune hat nachfolgende Kundmachung erlassen, welche wir den Obstbaumzüchtern zur Beachtung empfehlen. „Im Sinne des § 50 G.-N. XII. 1894 werden hiemit alle Besitzer aufgefordert, die in ihren Intravillane, Hinterhöfen, Weingärten, Obst- und sonstigen Gärten sich befindenden Bäume und Gebüsche von Raupen, Raupen-Neste und Raupen-(Schmetterling)Eiern spätestens bis Ende März zu säubern und die zusammengesammelten Raupen z. z. zu verbrennen, widrigenfalls deren Säuberung auf Kosten des Säumigen durch diese Stadtvorsteherung verfügt und der Säumende im Sinne des § 93 des zitierten Gesetzes auch mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen bestraft wird. Es wird hier bemerkt, daß die am Saume der Weingärten und sonstigen Wege sich befindenden Bäume und Gebüsche diejenigen von Raupen z. z. säubern, welche für die Pflege des betreffenden Weges Sorge zu tragen verpflichtet sind.“

Eine für Raucher sehr angenehme Zigarre — eine „Kurze“ ist uns gestern übermittelt worden, aus der vertrauensvoll eine — Haarnadel herauszieht. Jrgend eine neckische Zigarrenmaid hat jedenfalls die Nadel der Zigarre einverleibt, um den Raucher angenehm zu überraschen. Das Zigarrenwickeln mag ja keine allzu angenehme Beschäftigung sein, warum aber das die armen Raucher entgelten sollen, an denen solche Bosheiten ausgehen, das ist uns unerfindlich. Strengste Aufsicht und unmissichtliche Entlassung im Betretungsfalle müßten unbedingt in Anwendung gebracht werden.

Ein Polizeikorporal als Hochstapler. Wie erinnerlich, ist der gewesene Lugoser Polizeikorporal Partenie Kosta nach Hinterlassung namhafter Schulden nach Rumänien durchgebrannt. Um die Leute hinter's Licht zu führen ließ Kosta sich ein Haus bauen, welches kaum noch unter Dach, schon über den Werth mit Hypothekendarlehen belastet war. Viele Leichtgläubige, darunter auch arme Kollegen des Schwindlers, girixten nun den „reichen Hausheeren“ über Kopf und Hals, so daß Kosta alsbald mehrere Tausend Gulden Schulden kontrahirte. Am 15. d. wurde das Haus des Polizeikorporals gerichtlich veräußert und ein Erlös von 1600 fl. erzielt, welcher Betrag kaum zur

Deckung der prima loco stehenden Schuld diente. Die leichtgläubigen Kollegen haben das Nachsehen und bedauern nicht so sehr den Verschwinden, als ihren mühsam erworbenen Sparpfennig.

Pfänder-Vizitation. Die in der Pfandleih-Anstalt des Herrn Ignaz Fischer verfallenen und nicht prolongirten Pfandobjekte werden bei der am 9. März stattfindenden öffentlichen Vizitation veräußert. Der Ausweis der zu verkaufenden Gegenstände liegt im städt. Exposit auf.

Der Lugoser allgem. Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein veröffentlicht im Annonzenthelle der vorliegenden Nummer seinen Jahresbericht, dem das erfreuliche Resultat zu entnehmen ist, daß die Mehreinnahmen pro 1898 fl. 854.30 resultiren. Das Reinvermögen dieses humanen und wohlthätigen Vereines beträgt nun fl. 2462.96, woraus zu ersehen ist, was das Zusammengreifen einiger beherzter Gewerbetreibenden für Früchte zu tragen vermag.

Tanzprobe. Die Tanzkoterie der Gymnasialjugend hält heute Sonntag im Saale des „König v. Ungarn“ ihre Tanzprobe.

Ein „guter“ Wis. Der Kellner eines bekannnten hiesigen Restaurants — wir werden uns hüten, den Namen zu nennen — wurde kürzlich einer Erbschaftsangelegenheit wegen nach Budapest berufen und erhielt dort die frohe Mittheilung, daß ein weillänfiger Verwandter gestorben sei und ihn in seinem Testament bedacht habe. Frohgemuth reiste der Mann nach Budapest ab und dort erhielt er ganze 50 fl. ausbezahlt, mit denen er weniger frohgemuth wieder nach Lugos zurückkam. Unter dessen war aber hier schon das Gerücht von der großen Erbschaft verbreitet worden und verschiedene gute Spezln des „Erben“ machten sich den „guten“ Wis, bei allen Leuten geheimnißvoll von den Tausendern zu erzählen, die dem beglückten Gaunmer in den Schoß gefallen wären. Der arme Mensch hatte kein beneidenswerthes Dasein. Leute, die ihn früher nicht gekannt, stürzten auf ihn und umarmten ihn, Leute, die seine erbittertesten Feinde gewesen, versicherten, das Alles wieder gut sei und der Herr Franzl, der ihn einmal halb todt geschlagen hatte bestätigte gerührt, daß er einen lieberrn Freund gar nicht kenne, als wie — als wie eben unser „Glücksfind“. Aber merkwürdig, jeder, der mit unserm „Glücksfind“ sprach, schloß seine Rede mit dem mehr oder minder deutlichen Hinweis, daß ein Freund dem anderen Freunde ausbelfen müsse, Freunde in der Noth u. s. w. kurz, jeder wollte Geld. Und wenn das „Glücksfind“ schwur, daß Alles ein Märchen sei, bekam er die schönsten Grobheiten. Der Mann geht, wenn er nicht bald „seiner Ruah“ bekommt, nach Amerika, der Fluch, ein „Glücksfind“ zu sein, laftet für die Dauer doch zu schwer auf ihm.

Ein vierjähriger Mörder. Aus Drsova schreibt man uns: In der Gemeinde Tisovicza nächst Drenkova sandte das Weib eines rumänischen Bauern ihrem im Hofe arbeitenden Manne durch ihrem vierjährigen Sohn aus der Küche ein scharfes großes Messer. Der hinzukommende sechsjährige Sohn wollte dem kleinen Bruder das Messer wegnehmen und es selbst dem Vater bringen, wogegen sich der Kleine währte. Es entstand eine Balgerei und bis die Eltern hinzukamen, hatte der Kleine seinem Bruder das Messer ins Genick gestochen und tödtlich verwundet. Nach einigen Tagen ist der arme Junge seiner Verwundung erlegen.

Neuer Hotelier. Der hier als Oberkellner bestens bekannte Herr Romulus Vrebu hat das Hotel „Pfau“ käuflich erworben. Die Simphatien, die der neue Hotelier genießt, wird er gewiß auch in seinem neuen Wirkungskreis theilhaftig werden.

Der Bubenstreich, welcher gegen den Redakteur unseres Blattes verübt wurde, wird für den Attentäter sehr unangenehme Folgen einerseits haben wir gegen denselben die Kriminalanzeige erstattet, andererseits den Finanzminister von dem Vorfalle verständigt, welcher, wie wir erfahren, die Untersuchung eingeleitet hat, auch deshalb, um festzustellen, ob ein Steuerbemeßungs-Kommissär gleichzeitig der Herausgeber eines dem Steuerzahler zugänglichen Zeitungsunternehmens sein darf. Unter Einem erachten wir es für nothwendig zu erklären, daß wir mit der Apoptrophe: „er hat sich einen anderen Wegelagerer zum Muster genommen“ — nur ein bildliches Exempel demonstrieren wollten; wenn wir schon einen Vergleich angestellt hätten, so könnte derselbe sich nur auf die bekannnten Delinquenten Bawentöplacs beziehen. — Wie man uns bei Schluß des Blattes mittheilt,

hat Herr kön. Finanzdirektor Adam Ribiczey gegen den Finanzbeamten Joltán Pálffy die Untersuchung angeordnet und in erster Reihe denselben die Agenden eines Lugoser Steuerbemeßungs-Kommissärs abgenommen, worauf wir die steuertragenden Bürger nachdrücklich aufmerksam machen.

Selbstmord eines Lugosers. Der im Volksmunde Don Juan genannte Steuerhilfsnotär Petrovits — ein gebürtiger Lugoser — hat sich in Steinbruch bei Budapest erschossen. Materielle Mißhelligkeiten dürften das Motiv der Verzweiflungsthat sein.

Wann beginnt das XX. Jahrhundert? Diese Frage, welche in den jüngsten Monaten so lebhaft Meinungsverschiedenheiten zutage befördert hat, wird im neuesten Bande der fünften Auflage von Meyer's Konversations-Lexikon unter dem Schlagworte „Jahrhundert“ wie folgt beantwortet: Jahrhundert, Zeitraum von 100 abgeschlossenen Jahren wird nach einem großen geschichtlichen Ereigniß bestimmt, z. B. die Jahrhunderte nach Christi Geburt, nach der Hebschra zc. (vgl. Aera). Die Frage ob ein neues Jahrhundert beispielsweise mit dem 1. Jänner 1900 oder 1901 beginnt, hat wiederholt die Geister lebhaft beschäftigt, ums Jahr 1700 sogar so stark, daß man mehrere Medaillen auf den Streit geprägt hat mit satirischen Inschriften, wie z. B.: „Hört doch Wunder, im Jahre 1700 wußten die Leute nicht, wie alt sie waren“ zc. 1809 hat sich der Streit wiederholt. Die Einen sagen, das Jahr, respektive Jahrzehnt beginnt, wenn die betreffende Stelle der Jahreszahl geändert wird, das Jahr 99 sei das letzte des vorigen Jahrhunderts; die Andern sagen, die Zählung jedes neuen Cyklus beginne mit 1 und nicht mit 0. In der Praxis haben die Anhänger der erstern Auffassung stets Recht behalten, denn man hat allemal das neue Jahrhundert am 1. Jänner 1600, 1700, 1800 begrüßt, chronologisch ist das aber ein Irrthum. Die Möglichkeit einer Meinungsverschiedenheit entspringt aus der Frage: „Hat unsere Zeitrechnung mit einem Jahre Null oder mit dem Jahre Eins angefangen?“ Die Chronologie läßt aber auf das Jahr 1 v. Chr. unmittelbar das Jahr 1. n. Chr. folgen, ohne ein Jahr Null, wie es der mathematische Standpunkt erfordert, und wie es in der Astronomie gezählt wird, einzuschließen, folglich wird vom chronologischen Standpunkt der 1. Jänner 1901 der Neujahrstag des neuen Jahrhunderts sein, obwohl ihn die Volkstimme nicht als solchen anerkennen wird.

Reform des Sparkassenwesens. Im Finanzministerium beschäftigt man sich gegenwärtig eingehend mit der Reformangelegenheit der Sparkassen. Der Finanzminister hat übrigens diesbezüglich bereits im verfloffenen Herbst mit mehreren Sachautoritäten einen Meinungsaustausch gepflogen und von denselben ein schriftliches Gutachten abverlangt. Die Kis-Czeller Katastrophe hat nunmehr den Anstoß gegeben, die geplante Reform möglichst zu beschleunigen. Für die Reform machen sich zweierlei Ansichten geltend. Die eine Partei wünscht legislatorische Verfügungen, die Anhänger der anderen Ansicht wollen gegenwärtig von einem zu schaffenden Gesetz absehen, fordern jedoch, daß die großen Budapestener Institute sich vereinen mögen und mit Unterstützung der Regierung — unter der energischen und indirekten Kontrolle der Centrale — auf die Provinzsparkassen die genügende Pression ausüben mögen, damit die nothwendigen Reformen durchgeführt werden. Es verlautet außerdem, daß geplant werde, in Budapest einen Landeskongreß der ungarischen Finanzinstitute abzuhalten. Die Beschlüsse des Kongresses würden für die zu schaffende Reform maßgebend sein. Sollte die Regierung mit der Einberufung des Kongresses einverstanden sein, würde ein aus den leitenden Persönlichkeiten der hauptstädtischen Finanzinstitute zu bildendes Exekutivkomitee die vorbereitenden Arbeiten für den Kongreß, welcher im Mai dieses Jahres abgehalten werden soll, erledigen.

Zum Schutze des reellen Weinhandels. Handelsminister Baron Ernst Dániel hat im Interesse der erfolgreichen Durchführung des Weingesetzes für die im ganzen Lande gebildeten Wein-Kontrollkommissionen ein Geschäftsordnungsnormativ ausarbeiten lassen. Mehrere Kontrollkommissionen wollten jedoch ihren Wirkungskreis erweitern und nahmen solche Verfügungen in ihren Wirkungskreis auf, durch welche sie zu einer veritablen administrativen Behörde geworden wären. So sollten nämlich

die Mitglieder der Kommission die Keller der Produzenten und Händler wann immer untersuchen dürfen, die Eisenbahnorgane sollten über die Weinforderungen der Kommission monatlich Bericht erstatten u. s. w. Der Handelsminister hat die ihm vorgelegten Geschäftsnormative mit dem Bedenken zurückgewiesen, daß die Kommission keinen behördlichen Rechtskreis habe und nur zu dem Zwecke organisiert wurde, um die ihr auf gesellschaftlichem Wege bekanntgewordenen Weinfälschungsfälle der kompetenten Behörde mitzutheilen, und hat dieselbe ihre Pflicht derart zu erfüllen, daß durch ihr Vorgehen die realen Interessen des Weinhandels nicht gefährdet werden sollen. Zugleich hat der Handelsminister den Minister des Innern ersucht, die Polizeibehörden anzuweisen, bei strenger Durchführung des Gesetzes und der bezüglichen Verordnung jene klare Bestimmung derselben sich vor Augen zu halten, daß nur im Falle eines begründeten Verdachtes das Verfahren eingeleitet werden dürfe und nur in einem solchen Falle Muster von den Weinen genommen werden dürfen, ferner haben sich die Behörden der öffentlichen Verhandlung bei Einleitung der Untersuchung zu enthalten und habe die Behörde in jedem Falle bestrebt zu sein, den wahren Schuldigen nämlich Denjenigen zu ermitteln, der den Wein gefälscht hat oder der solchen Wein in Verkehr gebracht hat, ob derselbe nun ein Produzent oder Händler ist.

Neue Großgemeinden. Wie wir bereits berichtet haben, hat der Minister des Innern den ararischen Kolonien Bodófalva und Zgázfalva gestattet sich zu Großgemeinden zu konstituieren. — Damit die Kolonisten die ihnen durch die Umgestaltung erwachsenden Kosten leichter sollen ertragen können, hat der Ackerbauminister fünf Prozent der ganzen Kolonie zu kirchlichen, Schul- und Gemeindegewerben unentgeltlich überlassen, überdies die notwendigen öffentlichen Bauten auf Staatskosten errichten lassen, respektive den Bau der noch fehlenden in Aussicht gestellt; ferner hat der Ackerbauminister dafür gesorgt, daß die benachbarten Kleingemeinden, von welchen die kleinen Gemeinden abfallen, auch in Zukunft im Stande seien, ihre administrativen und kulturellen Verpflichtungen zu erfüllen, insofern er zu diesem Zwecke entsprechende Weidegebiete in jeder Gemeinde bestimmt hat und dieselben, wie auch die dortige übrigen ararischen Acker unter billigen Bedingungen den Gemeinden in Pacht gegeben hat. Bodófalva besitzt bei 1250 Einwohnern ein Gebiet von 3942, Zgázfalva, bei 1300 Einwohnern 5752 Katastraljoch; nachdem jedoch Zgázfalva im vergangenen Jahre 46 neue Koloniestellen erhalten hat, dürfte die Bevölkerung bald bedeutend zuwachsen.

Der Segen der Journalistenlose. Es gehört zu den größten Seltenheiten, daß der Haupttreffer eines Loses von armen Leuten gewonnen wird. Die Haupttreffer der vier ersten Ziehungen der Journalistenlose wurden von vier armen Leuten gewonnen, während der Haupttreffer der fünften Ziehung faktisch von einem mit dem größten Glücke kämpfenden Arbeiter gewonnen wurde. Der glückliche Gewinner des Loses verbrachte den ganzen Winter mit seiner aus sieben Mitgliedern bestehenden Familie im größten Glücke, bis er endlich dieser Tage zufällig zu einem bescheidenem Verdienste gelangte, und aus Freude hierüber in der Hauptkollektur ein Journalistenlos um eine Krone erstand. Tags darauf war die Ziehung und der arme Mann hatte den Haupttreffer gemacht. Er erfuhr sein Glück aus einer Zeitung und kam noch am selben Tage mit seiner Familie in die genannte Hauptkollektur, um sein Geld zu beheben, welches ihm auch anstandslos ausgefolgt wurde.

Haringichmaus.

(Acherntwoch - Unterhaltung des Lugoser „Gewerbeliederkrantz“.)

Lugos, 18. Feber.

Das althergebrachte und allbeliebte Omega der Faschingsamusements, mit dem unser wackerer Gewerbeliederkrantz Sr. Hoheit Prinz Karneval Mittwoch Abend zu Grabe getragen, war auch heuer ein gelungenes Potpourri der schmurrigsten Schwänke, die ihre Wirkung nicht verfehlte und die Lachmuskeln des in dichten Reihen erschienenen Publikums in steter Bewegung hielten. Das verständnißhinne, degagirte Spiel der Darsteller, die wohlgeschulten Chöre, das immer flotte Ensemble und die oft über den Dilettantismus hinausragenden

Leistungen lassen nicht nur die zielbewusste, fachkundige Leitung des Chormeisters erkennen, sondern bestätigen neuerdings unsere oft erwähnte Bemerkung, daß unser Gewerbeliederkrantz vermöge seiner Intelligenz und seines Könnens auf der Höhe seiner Aufgabe steht.

Die Introdution bildete der von einem reizenden Damenkrantz unter der Leitung des G. Hecker recht flott exekutirte Marsch: „Der lustige Steinklopfer.“

Nun folgte die Solofzene „Schuster Frige“ in der wir Herrn Leopold Großmann als ganz famosen Gesangskomiker kennen lernten. In der darauffolgenden von den Herren Wallisch und Heller dargestellte Duofzene ließ Herr Hecker wieder die Rakette seines sprühenden Humors und seiner unwüchigen Komik leuchten. Herr Hegedüs erntete hierauf mit seiner ungarischen Solofzene Beifall. Das Singpiel „Ein Klaitag im Manöver“, in welchem wohl das „grain de sel“ fehlte, was natürlich dem Autor und nicht den Darstellern aufs Kerbholz zu schreiben ist, wurde von den Herren W. Zrion jun. und W. Székler und dem allerliebsten Frä. Janka Raubis recht nett zur Geltung gebracht.

Die von Herrn Hecker vorgetragene Solofzene „Ferdinand im Ehestand“ entfesselte einen solchen Beifallssturm, daß Herr Hecker sich zu einer Beigabe bequemen mußte. Auch der Damenchor „Die kleine Witwe“ wurde vom Auditorium recht beifällig aufgenommen.

Die Piéce de resistance war die gelungene Solofzene „Die Fräulein-Ramell“, welche von dem bildhäßigen Frä. Katharina Griffl mit dem Chic und der Berbe einer Soubrette ersten Ranges vorgetragen wurde. Sowohl das herrliche Organ, als auch die verständnißvolle Mimik der reizenden Darstellerin rissen das Publikum zu Beifallsstürmen hin.

Es folgte die von Herrn G. Deyl vorgetragene Solofzene über die Frauenemanzipation und hierauf der Clou des genussreichen Abends das Quartett Wallisch, Großmann, Székler und W. Zrion jun., die mit ihrem „böhmischen Ammelquartett“ und ihrer „Pauline am Balle“ einen kolossalen Lacherfolg erzielten. Einige gelungene Koupjets von Herrn Hecker, eine von dem begabten Sänger Herrn Paul Obersteiner mit der von ihm bekannnten Fertigkeit vorgetragene Solofzene gingen dem brillanten Singspiele „Beim Gelegenheitsdichter“ voran. In dem letzteren hatten die Damen Gabi Annau und M. Ginzinger, sowie die Herren Hecker, Beer, Deyl und Wajla wek Gelegenheit Proben ihres Könnens abzulegen. Herr Hecker entfesselte auch diesmal Lachstürme aber auch die übrigen Darsteller entledigten sich ihrer Aufgabe zu vollster Zufriedenheit.

Als Finale wurde vom Impresario Paul Obersteiner ein reizender Damenkrantz vorgeführt, der die „Seadakipfles espagnoles“ eine große mit Gesang und Tanz verbundene Szene exekutirte und mit welcher Leistung der äußerst amüsante Abend einen würdigen Abschluß fand.

Der Saal war trotz der erhöhten Eintrittspreise bis auf den kleinsten Raum dicht besetzt und der Kassenerfolg demzufolge ein bis jetzt noch nie erreichter. Von den Honorationen der Sadt bemerkten wir: Obergespan Karl v. Pogány, Bürgermeister Arpád v. Marjovský sammt Frau, Komitats-Fiskal Arpád v. Suljok sammt Frau, Notár Dr. Florescu, Dr. Haus u. A.

Nach der Vorstellung, die man in Zukunft wohl etwas abkürzen dürfte, folgte ein gemüthlicher Tanz, während sich die Sangesbrüder noch den Mühen des Abends in einem buen retiro versammelten, wo der opferwillige und sich großer Achtung erfreuende Vereinspräsident Herr Stefan Bercsán Gegenstand wohlverdienter Ovationen war.

Indem wir noch den unermüthlichen Regisseur Herrn M. Weichmann, dem wohl der Löwenantheil des Erfolges der mimischen Darstellungen gebührt, sowie die Maskirung in äußerst geschickter Weise besorgenden, bestrenommirten Friseur Georg Toma mit dem ihnen gebührenden Lobe erwähnen, kommen wir wieder darauf zurück, daß sich Meister Schwach mit dieser Vorstellung wieder ein neues Blatt in den Kranz seines Ruhmes geflochten.

R... g.

Gerichtshalle.

Der Getreidewucher. Schon wiederholt lagen den Provinzgerichtshöfen Anzeigen von Ackerbau treibenden Bauern mit Provinzbewohnern vor, in denen die Getreidegroßhändler oder deren auf Fruchtstationen elocirte Einkäufer des Wuchervergehens beschuldigt werden, weil Letztere die noch auf dem Halm befindliche Frucht ankauften, eine Transaktion, die manchmal für den Produzenten nachtheilig war, weil zur Erntezeit der Preis der Frucht höher stand, als damals, da die noch keimende Frucht angekauft worden war. Wegen derartiger Verkäufe hat der Weiskirchner kön. Gerichtshof gegen zwei Getreideeinkäufer sub titulo Wucher das Strafverfahren eingeleitet und die Beschuldigten auch unter Anklage gestellt. Zu dieser von Juristen, Kaufleuten und volkswirtschaftlichen Fachleuten vielfach pro und contra glossirten Gattung von Getreidehandel hat nun auch die kön. Kurie, welche die Entscheidung des Weiskirchner kön. Gerichtshofes heute revidirte, Stellung genommen, und zwar in der Weise, daß sie nach kurzer Beratung den Anklagebeschluß der ersten Instanz bestätigte.

Eisenbahn-Verkehr.
Lugoser Bahnhof

Ankunft der Züge		Abfahrt der Züge	
Von Wien—Budapest:			
Orient-Expres (Sonn.) Früh	6 29	Nach Budapest—Wien:	
Orient-Expres (Sonn.) Abends	4 10	Orient-Expres (Witt.) Abends	6 46
Personenzug (Dinn.) Morgs.	8 54	Stende " (Sonn.) Abends	11 01
Personenzug	4 09	Stende " (Sonn.) Früh	8 23
Stunde	9 24	Personenzug	5 13
Personenzug Budapest	8 23	Personenzug	11 27
		Personenzug	6 21
Von Orsova:			
Orient-Expres (Witt.) Abends	6 44	Orient-Expres	4 12
(Sonn.)	10 58	Personenzug	Morgs. 9 04
Personenzug Morgs.	5 14	Personenzug	Abends 4 05
Personenzug	6 29	Personenzug	Abends 8 31
Personenzug	11 19	Stunde	9 29
Personenzug	6 16		
Von Wersehes:			
Personenzug	Früh 7 58	Personenzug	Abends 1 40
Gemischzug	Abends 7 58	Gemischzug	Abends 6 30
Von Maros-Alje:			
Personenzug	Bormittag 11 10	Nach Maros-Alje:	
Gemischzug	Abends 6 10	Gemischzug	Morgens 4 30
		Personenzug	Bormittags 9 10
Von Marzsina:			
Güterzug	Morgens 6 05	Nach Marzsina:	
		Güterzug	Abends 4 45

Der um 6:30 Abends gegen Wersehes abgehende Zug hat bis 3 Uhr 20 Minuten Morgens in Uzta's Aufenthalt.

Lugoser Getreidebericht.

Bom 18. Feber.

Weizen neu	fl. 8.80 bis fl. 9.—
Korn	fl. 7.— " fl. 7.20
Hafers	fl. 4.80 " fl. 5.—
Gerste	fl. 5.40 " fl. 5.60
Mais neu	fl. 4.— " fl. 4.20
Stroh	fl. —.50 " fl. —.
Heu	fl. 1.50 " fl. —.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur
Emil Reichner.

Offener Sprechsaal.

Frü das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dankagung.

Der „Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein A. G. in Budaapest hat anlässlich des Todes meines bei dieser Anstalt versicherten seligen Mannes, trotzdem die Versicherung erst dreiviertel Jahr in Kraft war, ein so koulantes und rasches Verfahren bekundet, daß ich nicht umhin kann ihm auch auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen und kann ich diese Anstalt allen Eltern, die ihre Kinder versorgen wollen wärmstens empfehlen.

Brad, 1. Februar 1899.

Witwe David Berkovits.

Erklärung.

Es gelangten wiederholt Fälle zu meiner Kenntniss, das Kaufleute, die mit mir in gar keiner Verbindung stehen, landwirthschaftliche und andere Samen, hauptsächlich jedoch Rübensamen als Mauthner'sche Samen in Verkehr bringen.

Ich erachte es daher für meine Pflicht, einerseits behufs Informirung des landwirthschaftlichen Publikums, andererseits zum Schutze der Interessen jener Kaufleute, die ihren Samenbedarf bei mir decken zu erklären, dass bei den Herren Wiederverkäufern in der Provinz nur jene landwirthschaftliche und Gartensamen in Wirklichkeit als von mir stammend betrachtet werden können, deren Packung entweder

mit meiner Plombe,

oder meiner behördlich registrierten Schutzmarke, einen aufrechtstehenden

Bären darstellend,

oder mit allen Beiden versehen sind.

EDMUND MAUTHNER,

kais. und kön. Hoflieferant

Samengrosshandlung

1—2

Budapest, VI. Andrassy-Strasse 23.

Schmutzige Konkurrenz.

Es gereicht gewiss zum Lobe der hiesigen Handelswelt, daß wir selten Gelegenheit haben, uns über unlautere Konkurrenz zu beklagen und glaube ich den Intentionen des Kaufmannsstandes Rechnung zu tragen, wenn ich ein solch flagranthes Vorkommniß fehmagle. — Es war vor einigen Tagen der Fall, daß eine geschätzte Kunde meines Geschäftes, mir ein paar Schuhe zurückschickte behufs Umtausch auf eine andere Dimension. Der Bote, welcher die Sendung zu überbringen hatte, trug ein Begleitschreiben mit sich, welches in lapidarer Schrift die Adresse „Robert Szameth“ enthielt und des weiteren das oben angeführte Verlangen aussprach. Dieser Bote begab sich nun irrtümlicherweise in das Lokal des Schuhwaarenhändlers Ignatz Schwarz, welcher das Begleitschreiben durchsah, dann auf die Rückseite desselben die Klausel: „Ich bedauere sehr die Schuhe nicht zurücknehmen zu können“ — anbrachte, dann den Boten barfuß aus seinem Geschäftslokale wies. Die Kontroverse, welche durch diese mala fides zwischen meiner Kunde und mir entstand, konnte ich erst nach mehrfachen Aufklärungen ebnen und kam ich meinen geehrten Konkurrenten versichern, daß die Kunde — ein geachteter Provinzkaufmann — gerade keine sehr gute Meinung von dem Geschäftsgebahren der Firma Ignatz Schwarz gewonnen hat.

Dies ist der trockene Thatbestand, welchen ich nicht aus Reklame veröffentliche, sondern als Richtschnur für Fernerhin und auch deshalb, weil das Gesetz für solche Fälle noch keinen Paragraphen aufzuweisen hat.

Robert Szameth,

Vertreter der Möbilinger Schuhfabrik.

Grosses Geschäftslokal

samt

zwei Gassenzimmer

und grossen Keller in der Hunyadygasse zu vermieten.

Auch für Kanzlei geeignet.

Näheres bei Herrn Stadtphysikus

Dr. Jacob Major.

Alleinverkauf von Heidsieck & Co. Champagner.
Vorzügliche Tisch- u. Dessertweine.

Alleinverkauf

VON

MEDICINAL-COGNAC

F. COURVOISIER & CURLIER FRÈRES

(Hoflieferant Sr. Majestät des Königs)

bei

2—5

RECHT & SCHWARZ.

Alleinverkauf der anerkannt besten Gerbeaud Chocolate.
Feinster Perlslivovitz von weil. Anton Schreiber u. vom Karlsburger Domcapitel.

Feinste Prager Schinke
und geseichte Rindszunge.

Echt engl. Theegebüch
von Plaker, Cabos & Vietor Schmidt

Licitations-Anzeige.

In meiner konzessionirten Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 9. März 1899

unter Aufsicht der löblichen Gewerbebehörde licitando veräussert.

Es steht den p. t. Parteien frei, die fälligen Posten bis am 8. März 1899 zu prolongiren.

Vorschüsse

auf Gold, Silber, Werthpapiere, Kleider etc. werden auf das Billigste ertheilt in der konzessionirten Pfandleih-Anstalt des

Lugos, am 19. Feber 1899.

Ignatz Fischer.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf den Namen Rosa Schaffer.

Einzig echt

Schönheit ist Reichthum.

3—12

Bitte Namen und registrierte Schutzmarke zu beachten!

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist bisher nur einzig und allein den von

Schönheit ist Macht.

M^{me}. Rosa Schaffer.

königl. serb. Hof- und Kammer-Lieferantin, Wien I., Graben 14, erfundenen und selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravissante. k. k. patent. u. priv. ist für jede Dame die es einmal versuchte, unentbehrlich, macht die Haut blendend weiss, lässt unter seinem herrlichen Email alle Hautschäden, ja selbst Blatternarben und Muttermale verschwinden, glättet die Runzeln und Falten der Haut, zieht die durch schlechte Schminken weitertern Poren zusammen und lässt jedes Frauenantlitz blendend, jugendfrisch und transparent erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne dass die sensationelle Wirkung von der Haut verschwindet.

Preis eines Cartons fl. 2.50 und 1.50.

Creme ravissante verjüngt um Jahrzehnte, erhält die Haut elastisch und faltenlos und soll des Abends von jeder Dame benützt werden.

Preis eines Tiegels fl. 1.50.

Eau ravissante verhütet das Schlawfwerden der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausgezeichnetste, von sicherem Erfolge gekrönt Toilettenwasser.

Preis einer Flasche fl. 2.50.

Creme-, Eau- und Poudre ravissante wurden bei der Pariser und Londoner 1897er Internationalen Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiirt.

Für die wundererregenden Wirkung aller meiner Mittel leiste ich vollkommene Garantie. Unzählige Dank- und Anerkennungsschreiben aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor und nur Discretion verbiegt die Veröffentlichung.

Mad. **ROSA SCHAFFER** empfiehlt allen Damen ihre neu erfundene k. u. k. priv. u. patent. Stirnbinde zur Erlangung einer Faltenlosen marmor-weissen Stirne. Preis fl. 1 und die Ausgezeichnete Schönheitsseife für Damen und Herren Preis 80 kr.

General-Depot: Rosa Schaffer, Wien. I., Graben 14.



meine Portrait als Schutzmarke.

Einladung

zu der
am 5. März 1899 Nachmittags halb 4 Uhr
im Stadthausaale abzuhaltenden

VI. ordentl. Generalversammlung

des

Lugoser allg. Krankenunterstützungs- u. Leichenbestattungs-Verein.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Rechenschaftsbericht der Direction sowie des Aufsichtsrathes.
2. Wahl des Obmannes, zweier Obmann-Stellvertreter, der Direction des Aufsichtsrathes und des Schiedgerichtes.
3. Wahl zweier Autentifikatoren, welche der Generalversammlungsprotokoll zu beglaubigen haben.
4. Etwaige Anträge.

NB. Die Vereinsmitglieder werden ersucht ihre in Ordnung gebrachten Mitgliedsbücher bei der Generalversammlung vorzuweisen.

Die Direction.

Zusammenziehung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1898.

Einnahme

Ausgabe

	fl.	fr.		fl.	fr.
Wochenbeiträge für 1898	4771	12	Krankenunterstützungen	1161	24
Beitrittsgebühren	26	—	Beerdigungsbeiträge	595	—
Einschreibgebühren	5	20	Entbindungsbeiträge	32	40
Für Mitgliedsbücher	—	60	Spitalsverpflegung	81	15
Beiträge unterstützender Mitglieder	20	—	Chirurgische Auslagen	64	57
Reinertrag vom Anna-Kränzchen	122	80	Für Medicamente	985	30
Für die Vereinsfahne	1	—	Neuzügliches Honorar	718	72
			Provision des Cassiers	359	36
			Fahrtspesen des Vereinsarztes	4	50
			Krankenkontrolle	53	—
			Druckkosten	21	50
			Kanzlei Zins	62	50
			Kanzlei Regie	27	84
			Inseration zur Generalversammlung	3	24
			Stempel Geb. für Statuten Medofl.	3	25
	4946	72		4173	17

Einnahmen	fl.	4946-72
Ausgaben	"	4173-17
Mehreinnahmen	fl.	773-56
Zinsen für 1898	"	80-75
Vereinsvermögen am 1. Jänner 1898	fl.	1608-66
Vereinsvermögen am 31. Dezember 1898	fl.	2462-96

Dragoescu Traian m. p. Obmann. **Toth Ferencz** m. p. Schriftführer. **Julius Leonhard** m. p. **Dippon Daniel** m. p. Cassier.
Lauf Johann m. p. Obmann-Stellvertreter. **Berger Leopold** m. p. **Turelik Joachim** m. p. Aufsichtsräthe. **Köppich Franz** m. p.

Direction.

Irion Christof. **Gröbner Josef.** **Boros János.** **Rékásy Károly.**
Toth Károly. **Dillinger Fridrich.** **Junker Georg.** **Wares Lorenz.** 3-3

Prima Anbauhafer preiswerth.

Zu erfragen bei
Rudolf Hunwald
Lugos.

Spezerei- und Kurzwaaren- Geschäft

in **Tomest** welches die **ausschliessliche** Verpflegung der dortigen Herrschaftsarbeiter hat und ausserdem gut geht, ist preis-1-5 würdig

zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Herr **Sándor Weiner**, Verwalter in **Tomest**.

Compagnon gesucht

für eine gutgehende

DAMPF- u. WASSERMÜHLE.

Derselbe muss gelernter Maschinist sein und etwas Baarkapital besitzen. Näheres bei **Franz Németh**, Mühlenbesitzer in Skeus.

Herrschaftliche Kalkbrennerei Pestyere.

Offerirt den Herren Baumeistern, als auch Privaten **prima**

Weisskalk

bester Qualität, zu besonders ermässigten Preisen.

Gefällige Aufträge sind zu richten an den Pächter

Moritz Glück

Pestyere,
letzte Post Kavarán-Szákul.

**Gelegenheits-
kauf!**
Feinster Caha-
Perl-
Portorico- " fl. 1-60
" " fl. 1-60
" " fl. 1-20

R. MORGENSTERN

LUGOS.

Specerei-, Delicatess-, Farb- und Samen-Handlung
zum rothen Kreuz.

Seit dem Bestande meines Geschäftes widme ich den

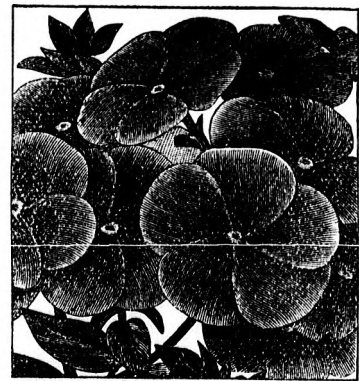
SÄMEREIEN

eine besondere Aufmerksamkeit und kann ich mit dem besten Gewissen einem p. t. Publikum meine **Gemüse- und Blumen-Samen letzter Ernte** empfehlen.

Niederlage von Reininghaus'schen Sonne und Wetter widerstandsfähigen

Facade-Farben, Cement, Asphalt und Dachpappe, Carbol, Creolin.

Grosses Lager in **Maschinöl**. — Grösste Auswahl der besten **Fussboden-Lacke**.



Grosses Lager
Ausländischer Weine
Garantirt echter Rum und Cognac.

Gegen Husten und Heiserkeit
 ist ein unübertreffliches Mittel die äusserst angenehmen, aus vollständig unschädlichen Medicamenten, wie: Lindenblüthen, Lindenhonig u. Zucker erzeugten
Lindenblüth-Honig-Zuckerl
 2-6 (Hársfaméz-czukorkák.)
 Preis einer Schachtel 25 kr.

Der KRIEGNER'sche
Tokajer Chinin-Eisen-Wein

ist gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitlosigkeit sowie zur Stärkung schwacher Kinder das wirksamste Mittel. Seine ausgezeichneten Eigenschaften hat auch der Landes-Sanitätsrath gewürdigt, auf dessen Empfehlung es vom Ministerium des Innern bewilligt wurde.
 Preis 1 Flasche 3 fl., kleine Flasche 1 fl. 60 kr.
 Vollkommenstes Gesichtereinigendes- und Schönheits-Mittel:
 „Akácia“ Gesichts-Crème 1 fl.
 „Akácia“ Seife 50 kr.
 Diese Mittel sind gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.
 Hauptdepôt **GEORG KRIEGNER'S**
 Kronen-Apotheka, Budapest, VIII., Calvinplatz.
 Erhältlich in den Apotheken.

„Erster
Mädchen Ausstattungs-Verein
 als Genossenschaft“

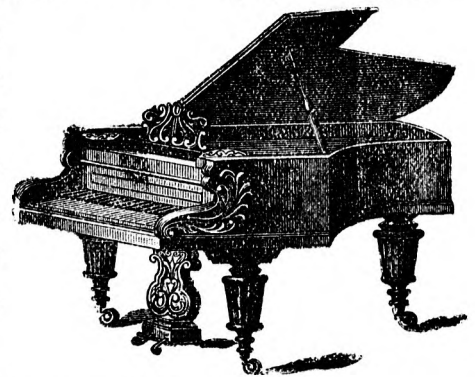
Budapest.
 Gegründet im Jahre 1863.
 Vortheilhafteste Kinderversicherung, sowohl für Mädchen, als für Knaben,
beruht auf reiner Gegenseitigkeit und participiren die eingeschriebenen Mitglieder auf 50 percent des sich durch die Gesamtgebahrung ergebenden Gewinnes, zur Erhöhung der Ausstattungsprämie, und wird alljährlich der Gewinn, im Verhältniss der eingezahlten Beiträge, jedem Mitgliede gutgeschrieben, und gleichzeitig mit der Fälligkeit der Versicherung ausbezahlt.
Verlosungs Tabelle „D“
 biethet ferner Gelegenheit auf der sich alljährlich zwischen je 500 Antheile stattfindende Verlosung zur Errichtung einer Gewinnspolize auf Fl. 500. — Die zur Fälligkeit, prämiiren rei ausbezahlt wird.
 Versäume kein Familienvater der Versorgung der Kinder, unter so vortheilhaften Bedingungen vorzunehmen.
 Bisher ausbezahlte Ausstattungs-Prämie über **4.000,000 Kronen.**
 Mässigst berechnete und vortheilhafteste Tarifsätze nach unveränderlich festgesetzten Tabellen. Mit Prospecte und Aufklärung dient die Lugoser Haupt-Agentenschaft
ARMIN NEUMANN & Comp.
 Essig-Essenz-Fabrik u. Steinbrucher Bier-Depot.

Kalkbrennerei Pestyere
 bei Stefansberg
 offerirt prima 5-6
Weisskalk
 bester Qualität zu besonders ermässigten Preisen.
 Central-Bureau:
Neuerer, Keppich & Brankovits
 Karánsebes.
 General-Vertretung für Lugos u. Umgebung bei Ludwig Kohn, Temesváregasse.

Erste Wiener Clavierhandlung und Leihanstalt
 der
Franz & Albert Renner

1891 Staats-Medaille. **Temesvár,** Temesvár Gegründet: 1888.
 Stadt, Széchényigasse Nr. 4.

Reichhaltige Auswahl in besten Klavieren und Pianos, einfach bis feinst. Harmoniums deutscher und amerikanischer Fabrikation. Salon- und Zimmerorgeln, Automat-Musikwerke, etc. Profisch Pianos sind unübertroffen in Ton, Spielarten und Dauerhaftigkeit.



Für Südungarn Allein-Vertretung der renommirten Fabriken:
 Gebr. Stingl Wien, größte Klavier-Fabrik Oesterreich-Ungarns, A. Profisch Reichenberg, Gust. Köster Dresden, F. Rob. Reinhold Wien, etc.
 Ferner lagernd: „Erste Produktiv-Genossenschaft“ in Wien, Budapest, etc.

Alle Reparaturen und Stimmungen

9-10 werden meisterhaft, nur eigenhändig bestens besorgt.

Flechtenkrankheit

trockene, nässende, Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige **Hautjucken** hielt unter Garantie selbst denen, die nirgendwo Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechtentod**“ Gebrauch äusserlich unschädlich. Preis 6 fl. ö. W., zoll- und postfrei (auch Postmarken) Nachnahme 50 kr. mehr.
 Bezug **St. Marien-Dröguerie, Danzig** (Deutschland). 3-6

100-300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Kapital und Risiko verdienen durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge sub „Leichter Verdienst“ an die Annoncen-Expedition Julius Singer Budapest, IV., 6-3 Rostély utca 3.

„VULCAN“ Maschinenfabriks-Actiengesellschaft

vormals **Gutjahr & Müller — Reinhard Fernau & Co.**
 Budapest, W., Áéussre Waitznerstrasse 70.

Mühlenbau-Anstalt ersten Ranges!

Baut die allerneuesten Specialmaschinen
„Oscillir-Sichter“
 Patent Gutjahr, Müller & Soder.
„PUTZ- und SORTIRMASCHINEN“
 Patent August Schnetzer.

Die allerneuesten Packmaschinen zum Füllen und Einpressen von Mehl, Kleie, Cement, Gyps, pulverförmigen Farben etc. in Säcke oder Fässer.

Diese Maschinen übertreffen vermöge ihrer einfachen, sinnreichen und praktischen Construction, insbesondere vermöge ihrer unerreichten Leistungsfähigkeit alle Maschinen dieser Kategorie.

Complete Mühleneinrichtungen für Hoch- und Flachmüllerei, überhaupt nach jedem System und in jeder Grösse: sämtliche zum Mühlenbetriebe erforderlichen Maschinen und Apparate. — Umbau und Reconstructionen bestehender Mühlenanlagen.

Werkzeugmaschinen, Dampfmaschinen, Ziegeleimaschinen, Transmissionen und Eisenabgüsse.

Pläne und Kostenüberschläge werden auf Verlangen bereitwilligst ertheilt.

Einladung

zur

XVI. ordentlichen Generalversammlung

der

„Lugoser Volksbank“

welche am 19. Februar 1899 Nachmittags 3 Uhr im Institutslokale stattfinden wird.

Tagesordnung:

- 1.) Entsendung 2-er Actionäre behufs Autentikation des Protokolles der Generalversammlung.
- 2.) Beschlussfassung über den Bericht der Direction und über die vorgelegte Bilanz mit Berücksichtigung des diesbezüglichen Berichtes des Aufsichtsrathes.
- 3.) Ueberprüfung der Rechnungen des abgelaufenen Jahres, Ertheilung des Absolutiums an die Direction und den Aufsichtsrath.
- 4.) Beschlussfassung bezüglich der Vertheilung des Reingewinnes.
- 5.) Bestimmung des Honorars für den leitenden Director ferner der Diurnen des leitenden Director-Stellvertreters und der Tagescommissäre.
- 6.) Die durch die direction allenfalls unterbreiteten Anträge.
- 7.) Wahl des Aufsichtsrathes (5 Mitglieder).

Lugos, den 2. Feber 1899.

Árpád v. Marsovszky m. p.
Präses.

§. 24. Jeder Actionär der Bank, der mindestens seit einem Monate als Eigentümer der Actie in das Actienbuch der Gesellschaft eingetragen ist, und seine Actie sammt den noch nicht fälligen Coupons drei Tagen vor der Generalversammlung bei der Bank gegen Empfangsbestätigung deponirt hat, ist stimmberechtigt. Diese Empfangsbestätigung dient als Eintrittskarte und zur Nachweisung des Stimmrechtes, und ist durch 2 Directoren zu unterfertigen.
Nach Schluss der Generalversammlung werden die deponirten Actien gegen Rückgabe der Bestätigung ausgefolgt.

„P E R F E C T O R“

patentirte Gaserzeugungs-Apparate

für Beleuchtung, Heizung und Kraftzwecke.

Vollständig gefahrlos. Unschädlich. Keine Explosionsgefahr. Keine Manipulation.

Die Bestimmung der Leistung und des Verbrauches durch das k. ung. technologische Gewerbemuseum bestätigt.

Die Bestimmung der Leuchtstärke durch Herrn Prof. Alexander Hahóthy bestätigt.

Neuer Gasapparat.

Kann überall aufgestellt werden, ist vollständig gefahrlos, weil das Gas auf kaltem Wege hergestellt wird.

Beansprucht keine Wartung, ist leicht zu handhaben, unschädlich und inexplodibel.

Zur Errichtung von Beleuchtungs-Anlagen in jedem Hause, Hôtel, Kasino, Theater, Villen, Badeorten, Kastellen, Schlössern, Fabriken, Werkstätten, Gast- und Kaffeehäusern, öffentlichen Gebäuden, sowie an allen Orten, wo eine schöne und billige Beleuchtung gewünscht wird.

Zum Betriebe von Gasmotoren so in Werkstätten als für wirtschaftliche Zwecke; als Kraftbetrieb für Wirthschaftsmaschinen, Reuter, Rebler, Häckselschneidemaschinen, Mühlen ist der Apparat unentbehrlich und liefert ein billiges Arbeitgas.

Eine 85 Kerzenflamme kostet pro Stunde 1 1/2 Kreuzer. Eine Stundenpferdekraft kostet 5 Kreuzer.

Bisher sind im Lande zahlreiche Perfector-Anlagen im Betriebe, so für Leucht- als u. Kraftzwecke, über welche wir Anerkennungs schreiben besitzen.

Umänderungen von Petroleum- und Benzinmotoren auf unser Gas bewerkstelligen wir billigt.

3-4

Ausführliche Prospective und Kostenvorschläge gratis und franco bei

ADOLF MAUTHNER & Co.

BUDAPEST, V. Arany János-utca 3.

1602. szám — végr. 1898.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1898. évi V. I. 1180. számú végzése következtében Dr. Mayer Vilmos karánsebesi ügyvéd által képviselt Loga Petru valeabouli lakos végrehajtató javára Marsavina Juon és tsa valeabouli lakosok ellen 57 frtra s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján letoglalt és 375 frtra becsült széna, tinók, szélrosta, kád, buza és ökrökből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1898. A. I. 1180. számú végzése folytán 57 frt tőkekövetelés, ennek 1898. évi július hó 12. napjától járó 6 % kamatai és eddig összesen 49 frt bíróság már megállapított költségek erejéig Valeaboulon végr. szenvedők lakásán leendő eszközzésére 1899. évi márczius hó 6 napjának délelőtt 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet becsáron alul is elfognak adni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1899. évi február hó 16-án.

Lenhardt Ferencz,
kir. bir. végrehajtó.

Möbel-Niederlage

ISIDOR DEUTSCH & SOHN

Isabellaplatz im v. Parvy'schen Hause.

Lager aller Gattungen Möbel von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise!

Soliede Bedienung!

GANZE WOHNUNG-EINRICHTUNGEN

nach Kosten-Ueberschläge zu sehr billigen Preisen.



✱ ✱ ✱ ✱ Für soliede Bedienung lüft unsere seit 40 Jahren bestehende Firma. ✱ ✱ ✱ ✱

NOCH NIE DAGEWESEN!

100.000

Kronen baar

kann man bei der Hauptziehung der Journalisten-Lose
die übermorgen Dienstag, den **21. Feber**
unbedingt stattfindet

mit einer Krone gewinnen.

Haupttreffer 100.000 Kronen 10.000 Kronen etc. etc.

**Preis eines
Loses
1 Krone**

zu haben: Bei allen Banken, Wechsel-
stuben, Tabaktrafiken und in der
Administration des „Südungarn“

HOFF'S Malzpräparate für Schwache und Kranke.

Johann Hoff's

Malz-Gesundheits-Getränk.

Bei aemleginer Entkräftung, unregelmässigen Funktionen der Unterleibs-Organen, Brust- und Magenleiden, sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohlschmeckendes Stärkungsmittel.

Preis pr. Flasche — 75 kr.
5 Flaschen franco um 3. 75.

Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Malzgesundheits-Bier und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind die einzigen Mittel, welche meine Frau wieder zu Ihrer Gasundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung.

Böger Wien, Hofmühlgasse.

Johann Hoff's

Concentrirtes-Malz-Extract.

Bei Lungenleiden, Kehlkopfkatarrh, sowie veraltetem Husten ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungs-Organen zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.

Preis pr. Flasche 1 fl.
5 Flaschen franco um 5 fl.

Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 grosse Flacons concentrirtes Malz-Extract, 1 Pfund Malz-Chocolade und $\frac{1}{2}$ Beutel Brust-Malz-Bonbons zu senden.

G. Fischer Major,
Grosswardein.

Johann Hoff's

Malz-Gesundheits-Chocolade

Bei Schwäche, Blutarmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äusserst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge schwächlichen Kindern bei gebraucht.

Preis pr. Packet 1 fl.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- resp. Verdauungsstörung, Bleichsucht und in allgemeinen Schwächenzuständen stets mit gutem Erfolge angewendet.

Dr. Nicolei Arzt in Triebel.

Johann Hoff's

Malz-Extract-Brust-Bonbons.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, besonders bei Bronchialkatarrh unübertroffen. Die echten Malz-Extract Brustbonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden. In Schachteln á 10 kr. und Beuteln á 30 kr.

Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brustbonbons.

v. Zedlitz-Neukirchen,
Waldenburg.

Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausgezeichnet.

Busch, Pfarrer, Weischütz.

Depôts in Lugos, bei Herren L. Vértés Apotheker, Recht & Schwarz Specereiwaaren-Geschäft.

13—20

General Depot für Ungarn, Apotheker Josef Török Budapest Király uteza 12.

Prospecte mit Preiscourant gratis und franco.

OSAN ist das Beste für **Mund und Zähne.** Ist antiseptisch, tonisierend, reinigend, gelutend, angenehm und übertrifft die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes. Als Zahnpulver in Dosen à 25 fr.

Das beste und gesündeste **Schönheits-Mittel** à Flagon fl. 1.— Sulfaminensalbe hierzu 30 fr.

ROSENMILCH ist das beste **Haarfärbemittel.** Tadellos, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Tanningene ist das beste **Haarfärbemittel.** Tadellos, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Geprüft, gefärbt, gewaschen, gerührt vollkommen unbeschädigt.

Anton J. Czerny in Wien
XVIII., Carl Ludwigstrasse Nr. 6
Budapester Hauptniederlage: Josef v. Föroy, Apotheke Königsgasse Nr. 12, und Egger's Apotheke zum Reichspalast, Wagnerring Nr. 17. Ferner in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Versandt per Nachnahme. Von solchen Geschäften vor noch keine Niederlagen sind, wende man sich an eine der obigen Firmen oder direkt an Czerny. Prospect gratis und franco.

Vertriebsnetz: London, Paris, Wien, Brüssel, Konstantinopel.

1610. sz. — végr. 1898.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1897. évi 15252 számú végzése következtében Dr. Fáy Ignác temesvári ügyvéd által képviselt Eisenstädter S. és t. végrehajtó javára Grosz Szimon ellen 100 frt 63 kr. s jár. erejéig foganatositott kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 930 frtra becsült pálinkafőzőkazán, kádak, hordók, tehének stiből álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1898. évi V. I. 805 számú végzése folytán 100 frt 63 kr. tökekövetelés, ennek 1896. évi június hó 6. napjától járó 6 % kamatai és eddig összesen 49 frt 70 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Ohaba-Mutnikon alperes lakásán leendő eszközzésére 1899. évi február hó 21. napjának d. e. 11 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1899. évi január hó 10-én.

Schieszler Vilmos.

kir. bir. végrehajtó.

179 sz. — 1899. végr.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bir. végrehajtó az 1881-ik évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1898. évi V. I. 1828., 1831. és 1833. számú végzése következtében Dr. Mayer Vilmos karánsebesi ügyvéd által képviselt végrehajtó javára Veronika Dimitrie és társai ohaba-mutniki lakások ellen 75 frt, 20 frt és 65 frt s járulékaik erejéig foganatositott kielégítési végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 610 forintra becsült lovak, kocsik, sertések, tehének, borjú, széna, kádak és 1 pálinkakazánból álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1898. V. I. 1828/2. számú végzése folytán 75 frt, 20 frt és 65 frt tökekövetelés, ennek 1898. évi október hó 15. napjától járó 6 százalékos kamatai és eddig összesen 107 frt 60 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Ohaba-Mutnikon végrehajtást szenvedők lakásán leendő eszközzésére 1899. évi márczius hó 9. napjának délelőtti 11 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881-ik évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1899. évi február hó 13-án.

Lenhardt Ferencz.

kir. bírósági végrehajtó.

MICHAEL STEINER'S STADTAPOTHEKE

zum „schwarzen Adler“ in Temesvár,

St. Georgsplatz gegenüber der Seminarkirche. Gegründet im Jahre 1735.

Telefon Nr. 395. Telegramm-Adresse „Stadtapotheke Temesvár“.

**Hilfe und Gesundheit**

erhalten alle an Gicht- und Rheuma-Leiden den welche den berühmten Gicht- und Rheumatisäther der Temesvárer Stadtapotheke benutzen. Derselbe ist von bisher unübertroffener und unerreichter Wirkung, er belebt und erfrischt die kranken Körpertheile und benimmt den Schmerz oft schon nach der ersten Einreibung. Zahlreiche Dankschreiben bezeugen dies! Anerkannt und sicher wirkend bei Gicht, Rheuma, Gliederreissen, locale Krämpfe u. Zuckungen, Hexenschuss, sowie gegen allen anderen rheumatischen Schmerzen, sowie bei Lähmungen, Erschlaffungen und allen anderen Schwächezuständen.

Preis einer Probeflasche 50 kr., einer Originalflasche 1 fl.

Brust- und Lungensaft

(Spitzwegerich-Extract mit phosphorsaurem Kalk.) Dieser seit Alters her als vorzüglich bekannte Spitzwegerich-Extract im Vereine mit dem ungemein nützlichen Phosphorsaurem Kalk, ist ein Wunder erzeugendes Mittel gegen alle möglichen Erkrankungen und Effectionen der Lunge und des Kehlkopfes, er ist schleimlösend und schmerzstillend, und infolge des Kalkinhaltes wirkt er verkalkend auf die angegriffenen Lungengewebe und Knochenbildend auf Schwächlinge und Kinder. Daher bestbewährt bei Husten, Heiserkeit, Lungenkatharr, Lungentuberkulose, Influenza, sowie gegen alle Beschwerden und Krankheiten der Luft- und Lungenwege. — Preis einer Probeflasche 50 kr., Originalflasche 1 fl.

Sarsaparilla-Extract mit Jodkali

ist das beste und allbekannteste, sowie einzige Blut- und Säfte verbessernde Mittel der Gegenwart. Die Zubereitung dieses Extractes geschieht nach eigener Methode und ist daher sowohl seiner Wirkung als angenehmen Geschmackes wegen ähnlichen Erzeugnissen unbedingt vorzuziehen. Besonders zu empfehlen bei der durch Vererbung, durch Ausschweifungen und Syphilis entstandenen Blut- und Säftevergiftung, sowie durch diesen gebildeten Ausschläge und Geschwüre, ferner bei Rheuma und Nervenkrankheiten. Preis einer Probeflasche 1 fl. 50 kr., Originalflasche 2 fl. 50 kr.

Wer leidet nicht an Kopfschmerzen?

Bestes und unschädlichstes Mittel gegen dieses lästige Leiden sind die Migräne-Pastillen der Temesvárer Stadtapotheke. Dankschreiben aus allen Richtungen bezeugen die wunderbarste Wirkung dieser Pastillen. Auch bei Zahnschmerzen, sowie allen anderen rheumatischen Beschwerden mit Erfolg anzuwenden. Preis einer Schachtel 1 fl. — Diese allgemein beliebte und bewährte Präparate sind nur in der Stadtapotheke in Temesvár erhältlich nur dann echt, wenn sie Firmamarke mit Namenszug tragen, sonst sind es wertlose Fälschungen.

Post-Versand täglich. Sendungen über 3 fl. franco Emballage, über 5 fl. franco auch Post, bei grösseren Bestellungen entsprechender Rabatt.

**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS

PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

6-36

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I. Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Amerikanische Taschenuhren.

Unter Garantie, dass die Nickelfarbe unverändert bleibt. Werk präziser besser als die theuerste Taschenuhr.

Preis pro Stück 3 fl.

Beste Garantie, so lange der Vorrath dauert.

22-30

Versilberte Uhrkette hiezu 60 kr.**Selbstrasir.Apparat.**

Fox, echt Solinger Fabrikat, bei vielen Ausstellungen prämiirt, Uebung nicht nothwendig. Schneiden ausgeschlossen. Reine und bequeme Arbeit. Vermeidung von Hautkrankheiten. Haltbar und Geldersparend.

Stück 3 fl.

Die Klinge ist aus *** sternigen Stahl, die übrigen Bestandtheile aus Alpacca

Separate Klinge hiezu 1 fl.

Zu bestellen bei dem Haupt-Depositur:

Alexander Pollák,

Budapest, V. Kálmán-utca 17.

Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 Stück gratis.